Pennsylvanische Staats-Zeitung.

Das deutsche Centralorgan der Demokratie für Pennsylvanien und die angränzenden Staaten.

Jahrgang 9. | Harrisburg, Pa., Donnerstag, April 22, 1875. | Nro. 39.

Die
Pennsylvanische Staatszeitung,
Herausgegeben von
J. George Ripper, Box 19,

erscheint jeden Donnerstag, und kostet $2.00 per Jahr, zahlbar innerhalb des Jahres, und $2.50 nach Verfluß des Jahrgangs.
Einzelne Exemplaren, 5 Cents per Stück.
Keine Subscriptionen werden für weniger als sechs Monaten angenommen; auch kann Niemand das Blatt abbestellen, bis alle Rückstände bezahlt sind.
☞ Um die Adresse einer Zeitung zu verändern, muß man die alte sowohl als auch die neue Adresse mittheilen.

Die größte Verbreitung.

Die Circulation der „Pennsylvanische Staats-Zeitung" in Dauphin County ist größer als die irgend einer anderen in Harrisburg gedruckten deutschen oder englischen Zeitung. Sie bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Theile des Staates eine weite Verbreitung zu verschaffen.

The largest Circulation.

The Circulation of the "Pennsylvanische Staats-Zeitung" in Dauphin County is larger than that of any other paper published in Harrisburg, English as well as German. It is therefore the best advertising medium in this part of the State.

Friedrich Maulick's Bierbrauerei, Marietta, Pa.
Marietta, Pa., April 8, 1875—1J.

Emanuel Engwicht's
Hermitage Hotel,
Ecke der Front und Bank Straße,
Marietta.

Reisende und andere finden in diesem Hotel stets einen guten Tisch, wie auch die vorzüglichsten Getränke. In Verbindung mit dem Hotel ist auch ein
Tabak- und Cigarren-Store,
wo die besten Cigarren und Tabak, sowie alle Sorten in dieses Fach einschlagende Artikel auf Hand sind.
Agentur für die „Inman Passage Dampfschiff-Linie."
Marietta, Januar, 7, 1875.—1j

Wegweiser für Reisende.

Pennsylvania Central Eisenbahn.

Züge verlassen das Pennsylvania Eisenbahn Depot zu Harrisburg täglich wie folgt:
An und nach November 29, 1874.

Oestlich.

Philadelphia Expreß	2.40 Morg.
Schnellzug	4.30 Morg.
Harrisburg Expreßzug	6.00 Vorm.
Dillerville Accommodationszug	6.30 Vorm
Lancaster Zug (via Columbia)	7.35 Vorm
Pacific Expreßzug	12.25 Nachm
Postzug	1.55 Nachm
Tag-Expreß	4.05 „
Harrisburg Accommodation	4.15 „
Atlantic Expreßzug	11.15 Nachts

Westlich.

Cininnati Expreßzug	12.10 Morg
Pacific Expreßzug	4.15 Vorm
Weg-Passagierzug	8.00 Vorm
Postzug	1.25 Nachm
Schnellzug	5.10 „
Pittsburg Expreß	10.15 Nachts.

Philadelphia & Reading Eisenbahn.

Winter-Arrangement.
Januar 17, 1875.

Züge verlassen Harrisburg, wie folgt:
Nach New-York, um 5.20, 8.10 Morgens, und 2.00 Nachmittags, und um †7.40 Abends.
Nach Philadelphia, um 5.20, 8.10, 9.45 Morgen und um 2.00 und 3.50 Nachmittags.
Nach Reading, um 5.20, 8.10 und 9.45 Morgens, und um 2.00, 3.50 und 7.40 Nachmittags.
Nach Pottsville, um 5.20, 8.10 Morgens, und um 3.50 Nachmittags, und via Schuylkill und Susquehanna Zweigbahn um 2.40 Nachmittags.
Nach Allentown, um 5.20, 8.10 Morgens, und 2.00, 3.50 und 7.40 Nachmittags.
Die 5.20, 8.10 Morgens 2.00 Nachmittags- und †7.40 Abendzüge gehen durch bis nach N. York.
Die 8.10 Morgens und 2.00 Nachmittags-Züge gehen durch bis nach Philadelphia.

Sonntags-Züge:
Nach New-York, um 5.20 Morgens.
Nach Allentown und Weg-Stationen um 5.20 Vormittags.
Nach Reading, Philadelphia und Weg-Stationen um 1.45 Nachmittags.

Züge nach Harrisburg, verlassen wie folgt:
Verlassen New-York, um 9.00 Morgens, und um 12.40, 5.15 Nachmittags und †7.45 Abends.
Verlassen Philadelphia, um 9.15 Morgens und um 3.40 und 7.00 Nachmittags.
Verlassen Reading, um 4.30, 7.40, 11.20 Morgens, und um 1.50, 6.15 und 10.15 N. M.
Verlassen Pottsville, um 5.55, 9.00 Morgens, und um 4.30 Nachmittags und via Schuylkill und Susquehanna Zweigbahnen um 8.05 Morg.
Verlassen Allentown, um 2.30, 5.50, 8.50 Morgens, 12.25, 4.30 u. 8.45 Nachmittags u. Abds.
Der 2.30 Morgens Zug von Allentown und der 4.30 Zug von Reading gehen nicht an Montagen.

Sonntags-Züge:
Verlassen New-York um 5.15 Nachmittags.
Verlassen Philadelphia um 7.00 Nachmittags.
Verlassen Reading um 4.30, 7.40 Morgens und um 10.15 Nachmittags.
Verlassen Allentown um 2.30 Morgens, und um 8.45 Nachmittags.
† Via Morris und Essex Eisenbahn:
J. E. Wootten, General-Superintendent.
Reading, Januar 21, 1875.

Max Rödelheim,
Importeur von
Brandies, Gin, Weinen &c.,
No. 104 Nord Dritten Straße,
Philadelphia, Pa.
Ein großer Vorrath alten Roggen und Bourbon-Whiskeys stets auf Hand. (Februar 4, 1875—1J.)

Job arbeiten schön und billig in dieser Druckerei.

Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt Actien-Gesellschaft.
Wöchentliche Post-Dampfschifffahrt zwischen
Hamburg
Plymouth, Cherbourg, Havre
und
New-York,
vermittelst der neuen, auf das Solideste erbauten und Eleganteste eingerichteten großen eisernen Post-Dampfschiffe

„Allemannia"	„Pommerania" (neu)
„Bavaria"	„Rhenania" (neu)
„Borussia"	„Saxonia"
„Cimbria"	„Silesia"
„Franconia" (neu)	„Suevia" (neu)
„Frisia"	„Teutonia"
„Germania"	„Thuringia"
„Hammonia"	„Vandalia"
„Holsatia"	„Westphalia".
„Lotharingia" (neu)	

Die Dampfer dieser Linie befördern die
Vereinigte Staaten-Post
(United States Mail)
und werden während dieses Jahres regelmäßig
Donnerstags
um 2 Uhr Nachmittags von New-York nach Hamburg abfahren.

Passage-Preise in Gold:
Von New-York nach Plymouth, London, Cherbourg oder Hamburg:
1. Cajüte. Oberer Salon $100 / Unterer Salon $60
Von Hamburg oder Havre nach New-York:
1. Cajüte. Oberer Salon $120 / Unterer Salon $72
Passage Preise in Papier:
Von New-York nach Plymouth, London, Cherbourg oder Hamburg:
Zwischendeck - - - - - - - - $24.00
Von Hamburg oder Havre:
Zwischendeck - - - - - - - - $24.00
Kinder zwischen 1 und 10 Jahren die Hälfte.—(Alle incl. Beköstigung).
Retour-Tickets zu ermäßigten Preisen.
Wegen Passage in diesen Dampfern wende man sich in New-York an die General-Passage-Agenten der Linie:
C. B. Richard & Boas,
No. 61 Broadway, neben Adams Expreß-Company's Office.
oder an: F. W. Liesmann, No. 112 Mary Alley, Harrisburg, Pa.
oder an: Ph. C. Nauninger, No. 111 Nord Prince Straße, Lancaster Pa.

C. B. Richard & Boas,
No. 61 Broadway, New-York,
Wir beschäftigen uns seit dem Jahre 1847 mit dem Verkauf von Wechseln auf Europa und mit Auszahlungen von Geldern in jedem Orte Deutschlands, die den Empfängern frei in's Haus gebracht werden;
ferner als alleinige
General-Passage-Agentur der Hamburger Dampfschiffe
mit dem Verkauf von Schiffsscheinen zur Reise nach und von Europa, für die Dampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt Actien-Gesellschaft;
mit der Ausstellung von Schiffsscheinen zur Reise nach New York, für die von Bremen direkt (nicht über England) nach New-York und Baltimore fahrenden deutschen Segelschiffe;
mit der Verzollung eingehender Waaren, Weine &c., überhaupt mit allen im Zollhause zu verrichtenden Geschäften,
und mit der Beförderung von Gütern jeder Art, nach und von Europa, oder in das Innere Amerika's.
C. B. Richard & Boas
No. 61 Broadway.
New-York, (Nov. 2. 1871.) Januar 28, 1875.

Commerciel Pflanz- und Blumenschule,
L. H. Noviock und Co.,
Wholesale und Retail
Blumenzieher und Samenhändler,
Früchte und Schatten-Bäume, stets hübsche und grünende Haus-Pflanzen in größter Mannigfaltigkeit vorräthig.
Pflanzen- und Blumen-Samen, u. s. w. auf Hand. Office und Garten-Haus an der Canal Straße, neben Jung's Hotel, gegenüber dem Pennsylvania und Cumberland Valley Eisenbahn-Depot.
Boques und Blumensträuße und geschnittene Blumen nach irgend welchem Muster und Wunsch, werden in kürzester Zeit besorgt.
Auch sind die Firma Agenten des wohlbekannten Fertiligers, ein Artikel, welcher zur Fruchtbarmachung des Bodens verwendet wird.
Harrisburg, Mär 25, 1875—3Mt.

Gottlieb Young's Brauerei
in
Columbia, Pa.
erfreut sich seit lange eines wohlbegründeten Rufes im ganzen Staate. Die Brauerei ist mit den besten und bewährtesten andern Einrichtungen versehen, und das von ihr produzirte Bier ist kräftig, frisch, angenehm und gesund, nur aus Malz und Hopfen, ohne Beimischung schädlicher Substanzen gebraut, — was heut zu Tage wohl nicht ganz unnöthig zu bemerken ist.
Als Braumeister habe ich seit Kurzem Herrn August Weiß, (frühern Partner von Hrn. Joseph Desch, Bierbrauer,) angestellt, dessen eminente Befähigung zu diesem Berufe allgemein anerkannt ist, und auf langjähriger Erfahrung und fortgesetzter Wirksamkeit in zwei der größten Brauereien Philadelphia's fußte. — Verkauf unter dem Reisen und im Retail. Einem geehrten Publikum überhaupt und den Herrn Wirthen insbesondere empfiehlt sich zu geneigten Besuchen und Bestellungen
Gottl. Young, Brauer.
Columbia, Pa., Okt. 8, 1874.

Niesley & Rutherford,
(Nachfolger von Scott Elder,)
Bieten dem Publikum ächte Kohlen an aus den besten Minen, und zwar gesiebt. Keine Extra-Bezahlung wird verlangt, um Kohlen in die Keller abzuliefern. Für die Gunst des Publikums werden sie dankbar sein.
Trockenes Holz und Feuerholz
wird nach kürzester Notiz gesägt.
Miner und Jagdliebhaber werden auf das berühmte Hazard Schießpulver aufmerksam gemacht.
Ihre Office ist in Nro. 7, Nord Dritten Straße. Der Kohlen- und Holzhof an der Ecke der Markt und Canal Straße.
Harrisburg, Jan. 28, '75Jr.—März 25.

„Germania"
Kranken Unterstützungs-Gesellschaft
von Allegheny.
(Incorporirt von der Gesetzgebung des Staates Pennsylvanien am 16. März 1872.)
Office: No. 194 Ost-Ohiostraße.
Unterstützt Kranke und durch Zufall Verunglückte unter den liberalsten Bedingungen.

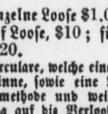
Beamte:
Präsident—Adam Herchenröther.
Vice-Präsident—August Weinmann.
Schatzmeister—H. W. Kramer.
Sekretär—A. Schmitt.
General-Agent—John Helbling.

Direktoren:
Adam Herchenröther, Christ. Klicker,
August Weinmann, Geo. Rieseck,
H. W. Kramer, Anton Ziegler,
Valentin Junk, Joseph Debacher,
John Fröhlich.

☞ Um allen möglichen Hintergehungen vorzukommen, sind alle Agenten mit einem Beglaubigungsscheine, welcher vom Präsident und Sekretär der Gesellschaft unterzeichnet ist, versehen. — Dies zur Kenntniß des Publikums.
Hermann Luerßen,
No. 419 Race Straße,
Gen.-Agent,
für Cumberland, Dauphin, Lebanon und York Counties.
Thätige Agenten verlangt.
Allegheny, Pa., Juni 27, 1872—1J.

Schwindsucht geheilt.
An den Herausgeber der „Staats-Zeitung."
Geehrter Freund: — Wollen Sie so gefälligst sein und Ihre Leser wissen lassen, daß ich eine positive
Kur für Schwindsucht
und alle Unregelmäßigkeiten des Halses und der Lungen habe, und daß ich es in meiner Praxis gebraucht, Hunderte von Fälle kurirt habe und
$100.00
geben will für einen Fall in dem es nicht Vortheil bringt. Mein Glaube ist wirklich so stark, daß ich an irgend einen Leidenden ein Muster, frei, senden will, wenn er an mich adressir.
Zeigen Sie gefälligst diesen Brief Jedermann, von dem Sie wissen, daß er an dieser Krankheit leidet, und verbinden Sie
Ihren treuen
Dr. T. F. Burt,
69 William Str., New-York.
März 11, 1875—6Mt.

Die einzige zuverlässige Geschenk-Verloosung im Lande!
$60,000
in werthvollen Geschenken!
werden verlooset in
L. D. Sine's
172. regelmäßiger monatlicher
Geschenk-Verloosung!
Ziehung am Montag, den 3. Mai, 1875.
Zwei große Hauptgewinne von
$5,000 jeder in Baargeld!
Zwei Gewinne von $1000 } Jeder
Fünf Gewinne von $500 } in
Zehn Gewinne von $100 } Baar-Geld
Ein Pferd und Buggy, mit silberbeschlagenem Geschirr, werth $600. — Ein schönes Rosewood Piano, werth $550. — Zehn Familien-Nähmaschinen, werth $100 jede!
Drei goldene Uhren nebst Ketten, werth $300 jede. Drei goldene amerikanische doppelhäusige Uhren, werth $125 jede. Zehn goldene Damen-Uhren, werth $100 jede.
800 Goldene und silberne doppelgehäusige Anker-Uhren, (in's Gesammt) werth von $20 bis $300 jede.
Goldene Damen- und Herren-Ketten; Westen-Ketten von Münz-Silber; solide und doppelt-plattirte Silberwaaren: Bijouterie u. s. w.
Gesammtzahl der Geschenke 6,500.
Loose limitirt auf ...... 60,000.
Agenten werden verlangt, um Loose zu verkaufen, denen liberale Prämien bewilligt werden.
Einzelne Loose $1.00; sechs Loose $5; zwölf Loose, $10; fünfundzwanzig Loose, $20.
Circulare, welche eine vollständige Liste der Gewinne, sowie eine Beschreibung der Ziehungsmethode und weitere Informationen in Bezug auf die Verloosung enthalten, werden an Jedermann geschickt werden, der dieselben bestellt.
Alle Briefe sind zu adressiren an:
L. D. Sine, Box 432.
Office: Cincinnati, O.
Excelsior Building, Ecke Race & Longworthstr.
März 25, 1875.—(Okt 8, '74-1J.)


Georg L. Kestner
hat sein neues Geschäft eröffnet in
No. 13 Süd Sechste Str., Reading.
Er offerirt zum Verkauf reine
Old Rye und Bourbon Whiskies,
Importirte Brandies, Reiner Holland Gin,
Schottische und Irische Whiskies,
Jamaica und Arak Rum,
Verschiedene Sorten
Champagner, Sherry, Burgunder und Clarets,
Rhein-Weine
von vortrefflicher Qualität. Ferner, den beliebtesten Korn-Brandwein in Europa, genannt
Nordhäuser Branntwein.
Die letzten zwei Sorten wurden dem Eigenthümer auf seiner letzten Reise in Deutschland angekauft und von ihm selbst importirt. Kenner behaupten, daß sie vorzüglich sind.
Um geneigten Zuspruch bittet
Georg L. Kestner,
Reading, März 11, 1875—tf.

Germania
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
von
New-York
Office: No. 175 Broadway.
Jährliche Uebersicht für das Jahr endend Dezember 31, 1874, an den General-Auditor des Staates Pennsylvanien berichtet, gemäß den Gesetzen dieses Staates:
Baar-Capital, ...$500,000.00.

Reservirt für Wieder-Versicherung,	562,196.70
Reservirt für Verluste,	77,592.72
Baarer Ueberschuß,	398,750.19
	$1,538,539.61

Vermögen.

Baar an Hand und in der Bank,	$46,664.80
Bonds und Mortgages, erste Ansprüche auf liegendes Eigenthum im Werth von $1,693,700,	666,130.28
Ver. St. Bonds, angegebener Werth,	576,850.00
Staat und City Bonds,	53,241.00
Bank-Stock,	7,000.00
Anleihen gesichert durch Collaterals (angegebener Werth, $38,475),	29,500.00
Grundeigenthum,	41,245.95
Zuwachs an Interessen, Jan. 1, 1875,	16,750.84
Baar in Hand der Agenten, und zum Einsendung bereit,	97,582.16
Uncollektirte Prämien auf Policies,	3,574.58
	$1,538,539.61

Rud. Garigue, Präsident.
Joh. Edward Kahl, Vize-Päsident.
Hugo Schumann, Sekretär.
Ihr Kapital ist in Baarem Gelde angelegt. Sie hat kein Noten-System, das wie Mortgage auf dem Eigenthum liegt. Sie verlangt keine Nachzahlung. Die Prämien werden in baarem Gelde einbezahlt für den ganzen Zeitraum der Versicherung, entweder für den Zeitraum von einem, drei oder fünf Jahren, welche unbedeutend höher sind, als in den Gegenseitigen Versicherungs-Gesellschaften.
Auf Wunsch der Versicherten werden die Policen in deutscher Sprache abgefaßt.
Versichert in der Germania!
Die älteste, reichste und zuverlässigste Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in den Ver. Staaten.
Lokal-Agenten:
F. Wm. Liesmann, für Harrisburg und Umgegend.
S. Fleischer, für Hollidaysburg und Umgegend.
B. Yecker, für Lankaster und Umgegend.
☞ Office: Nro. 43 Walnut Straße.
Fr. Wm. Liesmann,
112 Mary Alley, nahe der Front Straße,
Harrisburg, Pa.
Februar 22, 1875.—1J.

Karl Specht,
Weiß- & Lager-Bier Brauerei,
4te Straße & Snyder Avenue
Philadelphia, Pa.,
empfiehlt sich auf's Beste seinen Freunden, sowie dem geehrten Publikum überhaupt.
Depot: No. 1139 Süd 8. Straße.
Salvon: No. 2014 Süd 5. Straße.
Philadelphia. Mai 21, 1874—1J.

Vincenz Orsinger's
„Sechste Ward-Haus"
Ecke der Dritten und Verbeke Straße,
Harrisburg Pa.
Der Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum seinen obigen Gasthof unter Zusicherung prompter Bedienung und billiger Behandlung.
Vincenz Orsinger.
Harrisburg, Januar 1, 1874.—1J.

Georg Biester's
Hotel & Restauration.
No. 421 Walnut Str., Harrisburg, Pa.
Der Unterzeichnete hat seine Wirthschaft neu und elegant einrichten lassen. Er wird sich Bemühen, stets die besten Malzgetränke, sowie feinen Weinen, Liquören aller Art, auf Hand zu halten. Auch ist mit dem Hotel eine hübsche Restauration verbunden, woselbst frische Austern in every Style, Hühner, Wildpret, kalte Speisen und anderen Delikatessen zu haben sind. Für aufmerksame und reelle Bedienung wird garantirt. Um geneigten Zuspruch bittet
Georg Biester,
No. 421 Walnut Straße,
Harrisburg, Oktober 22, 1874—6Mt.

Germania
Bau- und Spar-Verein,
Nro. 2.
Dieser deutsche Verein versammelt sich jeden Samstag Abend um 8 Uhr im Lokale des Hrn. Edw. König. Diejenigen, welche sich einem guten und vortheilhaften Verein anschließen wollen, sind freundlichst eingeladen, den Versammlungen beizuwohnen.
Christian Giede, Präsident.
Conrad Müller, (Schreiner) Sekretär.
Harrisburg, Januar22, 1874—1J.

Jung's Hotel,
gegenüber dem Pennsylvania & Northern Central-Eisenbahn-Depot,
Harrisburg, Pa.
Gottlieb Jung, Eigenthümer.
Fremde und Reisende finden stets die beste Bewirthung. ☞ Vorzügliche Speisen und Getränke zu jeder Zeit vorräthig.
Harrisburg, März 6, 1873—tf.

Friedrich Lauer's
berühmte
Ale, Porter & Lagerbier-Brauereien,
Reading, Pa.
Office: Ecke der Dritten und Chestnut St
Reading, Pa., Mai 15. 1873—tf.

Poesie.

Im Grabe ist Ruh'!

Von J. J. Büchsenstein.

Im Grabe ist Ruh'!
So schallet es lieblich an Grüften,
So klinget es nach in den Lüften:
Im Grabe ist Ruh'!

Im Grabe ist Ruh'!
So riefen im irdischen Leide
Erlöste voll sehnender Freude:
Im Grabe ist Ruh'!

Im Grabe ist Ruh'!
So ist, o Geliebter vor Allen,
Auch Dir einst das Loos hier gefallen:
Im Grabe ist Ruh'!

Im Grabe ist Ruh'!
So soll es fortan nicht mehr bleiben,
Die Welt will's auf's Aeußerste treiben:
Im Grab keine Ruh'!

Im Grab keine Ruh'!
Wir brauchen kein Grab mehr zu graben,
Das Feuer soll es jetzt haben:
Im Grab keine Ruh'!

Im Grab keine Ruh'!
Nur wen'ge Minuten genügen,
So sieht man den Körper verfliegen:
Im Grab keine Ruh'!

Im Grab keine Ruh'!
Nun birgt eine Urne im Zimmer
Die Asche des Todten für immer:
Im Grab keine Ruh'!

Im Grab keine Ruh'!
Jetzt kann man den Friedhof entbehren
Und all' seines Schmucks ihn entleeren:
Im Grab keine Ruh'!

Im Grab keine Ruh'!
Der Frühling verschenkt seine Gaben,
Der Tod soll nicht Blumen mehr haben:
Im Grab keine Ruh'!

Im Grab keine Ruh'!
Was irgend die Hoffnung kann wecken
Das muß jetzt die Flamme bedecken:
Im Grab keine Ruh'!

Im Grab keine Ruh'!
Ich kann, ach! mein Lied nicht vollenden;
Gott wolle dies Leid von uns wenden:
Im Grab keine Ruh'!

Im Grab keine Ruh'!
Nein, nein!—Die an Christum noch glauben,
Die lassen sich's nimmermehr rauben:
Im Grabe ist Ruh'!

(Welt-Bote.)

Feuilleton.

Die Heimathlose.

An einem sonnigen Herbsttage stand ich an der Moldau Brücke zu Prag, vertieft in die mannigfachen historischen Erinnerungen, welche der Aufenthalt in der alten Hauptstadt Böhmens erregt, als ich plötzlich aus meinen Sinnen aufgeschreckt wurde. Hinter mir sprach eine häßliche, heisere Stimme im unverkennbarsten westfälischen Dialekt die Worte: „Nun adieu! bis Urbanus in Buer."

Nun ist das Städchen Buer in Westfalen nur wenige Stunden von meinem Geburtsorte entfernt, und ich erinnerte mich augenblicklich, daß St. Urban der Kirchenpatron ist, und daß deßhalb sein Feiertag von den Insassen der seinem Schutze anvertrauten Gemeinde durch alle die halb weltlichen Festlichkeiten verherrlicht wird, wodurch das Volk seine Kirchweihtage auszuzeichnen pflegt. So rief das Wort, das mich, so fern von der Heimath, wie durch einen Zauberschlag, in all ihre Gewohnheiten und Gebräuche zurück versetzte, die gewiß natürliche Neugierde in mir hervor zu erfahren, wer es ausgesprochen. Mich schnell umwendend, gewahrte ich hinter mir einen Mann und ein Weib, die sich wie zum Abschiede die Hände schüttelten und dann sich nach verschiedenen Seiten hin von der Brücke entfernten.

Die beiden Wanderer gehörten ohne Zweifel zur Klasse der Bänkelsänger, denn das Weib trug eine schlechte, kleine Harfe, und der Mann schleppte sich mit einer Drehorgel. Es war im October, und hier in Böhmen bezeichneten sie sich den 25. Mai zu einem Stelldichein in Westfalen! Welch ein Weg und welch eine Zeit lag dazwischen für die, welche beide, gedrückt von Mühe und Noth, zurückzulegen hatten! welche lange Tage und Nächte voll Kummer, Anstrengung und Entbehrungen! wie mancher sauere Schritt auf dem hartgefrorenen Boden, durch den tiefen Schnee oder im Schlamm der aufgeweichten Wege! Und wenn der Frühling kommt: seine Blumen und Schatten sind nicht für sie, sondern nur die Gluth und der Staub der Heerstraße. — Arme Menschen! — Faule Landstreicher, schlechte Müßiggänger nennt euch der schwelgende Reiche, vor dessen Thüre ihr eure arme Kunst zeigen möchtet, für die Erlaubniß, einige der Brosamen sammeln zu dürfen, die von seinem Tische fallen; aber was ist euer Müßiggang im Vergleich zu dem seinigen? Der schneidende Contrast fällt zu sehr in's Auge, als daß wir uns versucht fühlen könnten, dem Leser auch nur die auffallendsten Unterscheidungspunkte zwischen seinen süßem Nichtsthun und euerer elenden Arbeitslosigkeit zu nennen.

Von Jugend auf empfand ich ein peinliches Interesse für die armen Geschöpfe, welche ihren Lebensunterhalt irgend einem Erwerbszeige verdanken, der unter die traurige Rubrik der sogenannten brodlosen Künste fällt; nie aber war mir ihr jämmerliches Loos mit so schmerzlicher Deutlichkeit vor die Seele getreten, als bei jenem zufälligen Begegnisse in Prag. — Meine Theilnahme für die meistentheils so verachteten Genossen der wandernden Zunft war dadurch noch um Vieles erhöht worden, und so kam es, daß ich manches aus dem Kreise dieser Gesellschaftsklasse erfuhr, was nur selten zur Kunde derer gelangt, welche nicht in unmittelbarer Beziehung zu ihren Gliedern stehen. Es war vieles darunter, was mich mit tiefem Mitleid erfüllte und zu ernstem Nachdenken aufforderte, und wenn ich gleich nicht erwarten darf, daß meine Erfahrungen in dieser Hinsicht bei Andern ein gleiches Interesse wie bei mir erwecken werden, so glaube ich doch annehmen zu dürfen, daß dem Leser die Mittheilung der nachstehenden einfachen Begebenheit nicht unwillkommen sein wird.

Die drückende Gluth eines sonnenheißen Julitages hatten ihren höchsten Punkt erreicht; die sengenden Strahlen des Mittags prallten von der dürren, geborstenen Erdoberfläche zurück; kein Wölkchen milderte die schmerzende Helle, kein Lufthauch kühlte den quälenden Brand, welchen die Sonne heute schonungslos herniedersandte. Dennoch war die Kunststraße, die von N. nach dem Dorfe A. führt, dicht besetzt mit Wagen, Reitern und Fußgängern, die einzig in der Absicht, sich ein Vergnügen zu machen, auf dem staubigen Wege sich drängten, mit all der Eile und dem Eifer, womit die Menge einem fremdartigen Schauspiele nachzurennen pflegt. Ein Luftballon von ungewöhnlicher Größe sollte in der Nähe des eben genannten Dorfes emporgelassen werden, und ein ziemlich bekannter Stutzer wollte den Aeronauten auf seiner Luftfahrt begleiten. Wer nun so viel Geld oder so viel Zeit hatte, daß er nicht recht wußte, wohin damit, der eilte nach A., um auf eine nicht ganz alltägliche Weise einen Theil von beiden los zu werden.

Indeß befanden sich unter der dem Dorfe zuströmenden Menge doch auch Menschen, die andere Zwecke als Vergnügen oder Zeitvertreib im Auge hatten. Es waren ein alter hagerer Mann, der auf seinem gekrümmten Rücken eine Drehorgel und ein Packet gedruckter Zettel schleppte, die wahrscheinlich Volkslieder und Mordgeschichten enthielten, und ein Mädchen, das unter dem linken Arme das Gestell für das Instrument seines Begleiters trug, während seine rechte Schulter durch einen langen, mit bemalter Leinwand bewickelten Stab belastet war, worauf mit grobem Pinsel und schreienden Farben die Hauptmomente der scheußlichen Begebenheiten abgebildet waren, welche sie dem gaffenden Pöbel unter dem Leiern der Orgel zu erzählen hatte.

Mit schwerfälligen, verdrossenen Schritten, lechzend vor Durst, keuchend vor Ermüdung, schritten die Wanderer dahin. Die große, ausgemergelte Gestalt des Mannes, seine magern, sehnigen Glieder, sein braunrothes Gesicht, sein rostfarbiges, verfilztes Haar deuteten genugsam an, daß er seit vielen schweren Jahren allen Unbilden der Witterung ausgesetzt und mancher Anstrengung und Entbehrung unterworfen gewesen war. Zugleich verrieth seine düstere, grollende Miene und der finstere Blick seines bösen Auges, daß er sein Schicksal nicht mit ergebener Geduld, sondern mit bitterm Ingrimm ertrug. Seine Begleiterin war kaum an der Schwelle der Jugend angelangt und, abgesehen von ihrer Kleidung, die so schmutzig und armselig wie seine eigene war, das gerade Gegenstück von ihm. Ihre Gestalt war klein und zart, ihre Bewegungen waren, trotz ihrer Ermüdung, sanft und anmuthig. Ihr volles, blondes Haar, die zierlichen, schlanken Schultern und die schönen, feinen Glieder hätten manche verwöhnte Tochter des Reichthums beneiden mögen: und wäre sie selbst reich und wohlgepflegt gewesen, Niemand hätte ihre gerechten Ansprüche auf einstimmige Bewunderung geleugnet. Aber das trübe Auge, fast verhüllt von den vor Mattigkeit niedergefallenen Liedern, die hohle Wange und die eingesunkene Brust konnten nur Mitleid, keine Bewunderung hervorrufen.

Wie sie so zitternd vor Erschöpfung und auf nichts achtend, als auf den langen, mühseligen Weg, der noch vor ihr lag, daher wankte, wich hinter ihr ein Bauernwagen vor einer rasch vorübersausenden Kutsche aus; im nächsten Augenblick holte das ländliche Fuhrwerk sie ein; seine weit vorstehende Achse traf ihre Schulter, der schwache, bebende Körper des armen Mädchens gab der Gewalt des ziemlich heftigen Stoßes nach, und sie stürzte vornüber mit dem Kopfe auf einen Meilenstein. Mit einem dumpfen Laut des Schreckens und des Schmerzes zückte die gebrechliche Gestalt zusammen und blieb dann regungslos im Staube des Weges liegen. Ihr Begleiter fuhr, statt ihr beizuspringen, den Bauernburschen, dessen Unvorsichtigkeit das Unglück bewirkt hatte, mit einem wilden Fluche an; dieser schob die Schuld des Unfalles auf die Verunglückte selbst und so entspann sich neben dem Körper der Bewußtlosen ein erbitterter Streit zwischen denjenigen, deren nächste und dringendste Pflicht es gewesen wäre, ihr zu Hülfe zu kommen.

Zur Beschämung der Hartherzigen und Eigensüchtigen—wenn sie je beschämt werden könnten — übernimmt oft ein weichherziger Fremder die Obliegenheiten, zu deren Erfüllung ihr eigenes Gefühl sie scheinbar mit unwiderstehlicher Gewalt hinreißen sollte. Ein junger Mann in dem knappen, reinlichen Sonntagsstaate eines wohlhabenden Landmannes brach sich Bahn durch die wehklagende, scheltende und keifende Gruppe, die sich allgemach um die Ohnmächtige gesammelt hatte, und nach einem mitleidigen Blicke auf die immer noch hülflos am Boden Liegende, sagte er mit lauter, befehlender Stimme: „So schweigt doch! Euer Lärmen macht das Unglück nicht ungeschehen. Alter Mann, gehört das Mädchen Euch?"

„Nein — ja — das heißt, sie ist meines Bruders Tochter," versetzte der Orgelspieler, „und da er todt ist, und sie sonst Niemanden hat, so mußte ich mir die Last wohl aufladen, sie überall mit mir herumzuschleppen, das faule Ding."

„Armes Kind!" murmelte der junge Bauer, sich zu ihr niederbeugend, mit einem Versuche, sie aufzurichten; er gewann damit nichts, als daß ihr Kopf nach der andern Seite herüberfiel, wodurch eine tiefe Wunde in der linken Wange sichtbar wurde, aus der das helle Blut herunterrieselte, durch die blonden Locken über die Brust bis auf die feine, kalte Hand.

„Sie hat sich sehr verletzt!" sagte der junge Mann bekümmert. „Sie muß in's nächste Haus gebracht werden......"

„Mit Verlaub, Nachbar," fiel ihm ein Nebenstehender in die Rede. „Das nächste Haus ist mein Haus, und........" er stockte, von dem ernsten, fast strengen Blicke des jüngern Mannes verlegen gemacht.

„Und ihr findet es nicht passend, Nachbar," ergänzte dieser die Worte des Verlegenen, „daß ein Anderer darüber verfügt in einer Weise, die Euch vielleicht nicht gefällt. Ihr mögt Recht haben; da aber das arme Ding hier auf keinen Fall ohne Hülfe liegen bleiben darf, so muß sie in unser Haus gebracht werden. Wer hilft mir, sie dahin tragen?"

Hierzu waren augenblicklich mehrere der Umstehenden bereit; aber der junge Samariter nahm bloß den Beistand eines kräftigen Burschen in Anspruch, verbat sich die Hülfeleistung und die Begleitung aller Uebrigen in einer Weise, gegen welche sich nicht wohl etwas einwenden ließ, und begann sofort sein menschenfreundliches Vorhaben auszuführen. Die beiden Männer hoben die leichte Gestalt der Verwundeten fast ohne Anstrengung vom Boden auf und trugen sie zu einem Gehöfte, welches einige Hundert Schritte von der Straße entfernt, von einem dichten Buchengehölz umgürtet, ihnen gastlich zu winken schien. Der Verwandte des Mädchens folgte ihnen immer noch schimpfend und scheltend und sich bitter beklagend, daß dieser unglückliche Vorfall ihm den Verdienst rauben werde, auf welchen er heute bei dem Zusammenströmen so vieler Menschen so sicher gerechnet.

Der kleine Zug mochte ungefähr die Hälfte des Weges zurückgelegt haben, als der eine der jungen Männer plötzlich Halt machte und mit bedenklicher Miene fragte: „Aber, Heinrich, was wird deine Mutter sagen, daß du ihr das kranke Mädchen in's Haus bringst?"

„Meine Mutter? O, sie ist gut," erwiderte der Andere ruhig, „sie wird einsehen, daß wir die Pflicht der Nächstenliebe an dem armen, elenden Kinde erfüllen müssen."

Und die gute Bäuerin sah es ein. Sie nahm das unglückliche Geschöpf mit herzlichem Erbarmen unter ihrem Dache an und ließ ihr alle die Hülfe und Pflege angedeihen, welche ihr Zustand erforderte. Bald sah sie auch ihre Bemühungen mit Erfolg gekrönt: Bewußtsein, Sprache und Bewegung kamen ihrem Schützlinge zurück, und mit rührender Innigkeit stammelte das arme Kind seinen Dank für die ihm bewiesene Sorgfalt und Güte.

Kaum hatte die Kleine sich etwas erholt, als ihr harter Verwandter darauf bestand, daß sie ihn jetzt nach A. begleiten solle, um noch einige Pfennige zu verdienen; dagegen that aber die Bäuerin ernstliche Einsprache, obwohl das Mädchen, matt und schwindelich, wie es noch war, sich mit ängstlicher Bereitwilligkeit erhob, um der Forderung seines Pflegevaters Folge zu leisten. Ihre neue Beschützerin war aber nicht gewohnt, ihren Willen ohne Erfolg auszusprechen; sie verlangte von dem Orgelmanne, daß er allein in's Dorf gehen solle, um seinem Erwerb obzuliegen; erst morgen könne er zurückkommen, um seine Nichte abzuholen. Murrend und fluchend entfernte sich der Alte endlich, um—nicht zurückzukehren.

Tage, Wochen, Monate vergingen, und er erschien nicht wieder. Es war klar, er hatte sich entfernt mit dem Vorsatze, seine junge Verwandte unter den mitleidigen Fremden zurückzulassen, um ihrer für immer los zu sein. Frau Gertrud hatte die Verlassene nicht verstoßen. Sie hatte sie den Mägden des Hauses beigesellt und gab ihr selbst Anleitung zu den ungewohnten Verrichtungen, die ihr jetzt oblagen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Geschäftsaussichten.

Fast jedes Blatt im Lande, bemerkt der Baltimore Correspondent, welches nur irgendwie in die Kreise der Industrie und des Handels dringt, hat jetzt sein Versuchen über die Geschäftsaussichten herauszusagen. Das Frühjahrsgeschäft ist eröffnet. Ein Gang durch die Hauptstraßen des Groß- und Zwischenhandels zeigt aber bis dahin kaum die Thätigkeit, welche man früher bei schönem Wetter in den ersten Apriltagen wahrnahm. Allerdings sind die Landwege noch nicht einladend zu weiten Fahrten der Händler und Krämer, aber dieser Umstand dürfte doch nicht geeignet sein, dem ganzen Frühjahrsgeschäfte die Signatur zu geben. Wenn wir den uns vorliegenden Berichten aus allen Hauptstädten des Landes die richtige Lesart geben, wenn wir die ungünstigen Vorstellungen mit der nöthigen Berücksichtigung der Stimmung, in welcher sich die betreffenden Schreiber befunden haben, lies't, so darf man ungefähr so viel sagen, daß sich die Verhältnisse allmälig bessern; der Westen dürfte aber vorerst von diesem Besserwerden weit mehr profitiren, als der Osten. Der Westen hat durch den Eisenbahnkrieg und durch die Erniedrigung der Frachtraten für seine Stapelartikel bedeutend gewonnen, dem Osten haben verschiedene Umstände und Zufälle bedeutenden Schaden zugefügt. Geschadet hat uns die Massen-Einziehung von 5.20er Bonds durch das Schatzamt, indem gerade in einer Zeit, wo der Import sich zu heben begann das Gold vertheuert wurde; geschadet hat die durch jenen Schritt des Finanzministers in der Wall-Straße entstandene Gold-Coalition, welche Gold weit über seinen thatsächlichen Werth hinaustrieb. Es spricht allerdings für die solider gewordene Geschäfts- und Handelswelt des Landes, daß Gould und Drew nicht im Stande waren, einen neuen Panik herbeizuführen. Geschadet haben endlich die Arbeiter-Wirren in Pennsylvanien und in den Neu-England-Staaten.—Wenn keine außerordentlichen Störungen in der Handelswelt eintreten, dann wird das Vertrauen sich mehr und mehr befestigen und wir dürfen vielleicht hoffen, unseren Gästen von Europa Anno '76 das Land in seiner schönsten Blüthe zeigen zu können.

Glasperlen. — Ein Hauptverschiffungsort für Glasperlen aller Art ist Venedig in Italien. Es verschickt jährlich für $1,567,600 Glasperlen nach allen Theilen der Welt und zwar nach: Bombay, Calcutta, Singapore für $372,000 werth; England $204,000; Zanzibar und der Ostküste Afrika's $130,000; Nordamerika $114,000; Deutschland, Dänemark, Schweden $112,000; Westküste Afrika's $104,000; Frankreich, Belgien, Holland $93,4000; Egypten, Tripolis, Morokko $75,000; Italien $15,000; Südamerika $86,000; Constantinopel, schwarzen Meer, Trapezunt $85,000; Rußland $56,000; Spanien, Portugal $15,000; Java, Sumatra, Sandwichinseln $15,600; — Zusammen: $1,567,600.

Unsere Counties. — Die folgende Liste zeigt die Bevölkerung und Besteuerung der 14 bevölkertsten Counties von Pennsylvanien, welche im Jahre 1870 über 50,000 Bewohner hatten, Philadelphia und Allegheny County sind ausgelassen:

	Bevölkerung.	Besteuerung.
Berks	106,701	$25,003
Bradford	53,204	13,052
Bucks	64,336	16 293
Chester	77,805	19,500
Crawford	63,832	17,853
Dauphin	60,747	14,921
Erie	65,973	16 032
Lancaster	122,340	28,528
Lehigh	56,736	16 682
Luzerne	160,755	43,022
Montgomery	81,612	21,526
Northampton	61,432	14,472
Schuylkill	116,428	25,142
York	76,134	11·139

Obwohl man besorgt ist wegen dem Niederhauen unserer Wälder, so scheinen die östlichen Counties dieses Staates noch sehr große Holzvorräthe zu haben, wie folgende Angaben zeigen:

Counties.	Acker.
Berks	70,932
Schuylkill	60,876
Lancaster	65,413
Lehigh	32 397
Montgomery	22,310
Chester	62,161
Dauphin	57,788
Bucks	39,814
York	110,139
Northampton	14,955

Zwei Männer verunglückt.—Am Sonntag Morgen wurde ein Landstreicher mit einer Reisetasche in der Hand auf einer Brücke oberhalb Huntingdon von einem Passagierzug der Pennsylvania Eisenbahn überfahren, und augenblicklich getödtet. Das Unglück geschah an einer Biegung, wo der Ingenieur den Mann nicht sehen konnte, bis der Zug ihn beinahe erreicht hatte und es zu spät war, ihn zu retten. Der Fremde schien ganz außer Fassung gewesen zu sein, da er gerade auf das Geleis trat, auf welchem der Zug daher gebraußt kam.

Am Samstag wurde ein anderer Mann auf der östlichen Division der Bahn getödtet, während er auf dem Geleis lief. — Das Laufen auf Eisenbahngeleisen ist sehr gefährlich, und sollte stets vermieden werden.

Zur Ehre des Mayer Patterson sei es gesagt, daß seine Polizei gerade die rechten Leute für ihre Stellung sind; sie sind wachsam u. prompt in der Ausübung ihrer Pflichten, nichtsdestoweniger aber auch ehrerbietend und zuvorkommend.